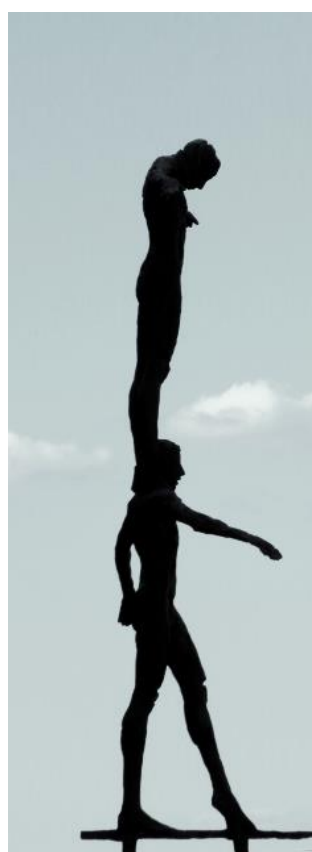


18.12.2017

Fachbrief Nr. 29

Deutsch



(Foto: C.W.)

Inhalt des Fachbriefs:

I	Informationen zur MSA/eBBR-Prüfung 2017/2018	S.3
II	„Übergreifende Themen“ im Deutschunterricht	S. 6
III	Leistungsbewertung an der ISS	S. 9
IV	Fehlerquotient in der Sek I	S. 10
V	Fragen und Antworten zum Abitur	S. 13
VI	Veranstaltungen und Links	S. 17
VII	Vorschau	S. 20

Diesen Fachbrief finden Sie auch unter:

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/fachbriefe-blm/fachbriefe-deutsch/?L=0>

Ihre Ansprechpartnerin in der SenBJF: Christiane Wagner (christiane.wagner@senbjf.berlin.de)

Ihre Ansprechpartnerin im LISUM: Dr. Anett Pilz (anett.pilz@lisum.berlin.brandenburg-brandenburg.de)

18.12.2017

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

welcher Balanceakt es ist, auf den Schultern von Riesen zu stehen, wissen wir alle aus eigener Erfahrung. Vielleicht sollten wir uns gelegentlich an dieses Gefühl erinnern, wenn unsere Schülerinnen und Schüler einmal mehr damit zu kämpfen haben, das innere und äußere Gleichgewicht zu bewahren – sei es in ihrer Sorge vor dem Übergang an eine weiterführende Schule, im Willen zur Teilnahme an der BBR-Prüfung, während der Vorbereitung auf den MSA oder schließlich in ihrer Anspannung vor den Abiturprüfungen.

Auch wenn Sie länger auf den Fachbrief haben warten müssen als geplant, hoffen wir, dass wir Sie mit den aufgegriffenen Themen noch zur rechten Zeit unterstützen können, Ihre Schützlinge zu ermutigen, die Schultern nicht als Gefahr vor dem Absturz, sondern unverzagt als Chance zu sehen, weiter blicken zu können als auf der eigenen Höhe.

Und seien auch Sie ein weiteres Mal ermutigt, uns all Ihre Fragen zu schreiben, die wir im nächsten Fachbrief aufgreifen sollen – gemeinsam werden wir die richtigen Antworten, Wege und Lösungen finden!

Beste Grüße und Wünsche, dass Sie trotz des Jahresenddrummels die ein oder andere unbesetzte Zeitfalte finden – in der sich dann darüber nachdenken ließe, was Robert Walser wohl damit meint, wenn er sagt:

„Ich bin überzeugt, daß wir viel zu wenig langsam sind.“



Und wieder möchte ich Sie um Mithilfe bitten: Kennen Sie noch Kolleginnen und Kollegen, denen nicht bekannt ist, dass sie den Fachbrief auch digital abonnieren können? Dann geben Sie diese Information einfach weiter. Abo-Verteiler direkt unter dem Link:

http://list.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/listinfo/fachbriefe_deutsch

I Informationen zur MSA/eBBR-Prüfung 2017/2018

Neuer Aufgabenblock „Richtig schreiben“

In der MSA/eBBR-Prüfung am Ende der Jahrgangsstufe 10 im Fach Deutsch wurden bisher die Lesekompetenz, Kompetenzen zum Sprachwissen und Sprachbewusstsein sowie die Schreibkompetenz überprüft. Innerhalb dieses Rahmens waren die Aufgaben zur Überprüfung orthografischer Kompetenzen Bestandteil der Sprach- und Schreibaufgaben.

Zukünftig wird die Prüfungsarbeit nun um den Aufgabenblock **Richtig schreiben** erweitert sein, in dem orthografische Kompetenzen (Rechtschreibstrategien und Rechtschreibregeln) geprüft werden. Dieser neue Aufgabenblock **Richtig schreiben** enthält keine Sternchen-Aufgaben, so dass die Aufgaben folglich von allen Schülerinnen und Schülern gleichermaßen bearbeitet werden müssen, unabhängig davon, ob sie den eBBR oder MSA anstreben.

Hieraus ergibt sich nun in Zukunft folgende Struktur der Prüfungsarbeit im Fach Deutsch:

Lesen Sprachwissen/Sprachbewusstsein			Schreiben			
1 Sachtext	2 Literarischer Text	3 Grafiken	4 Richtig schreiben	5 Überarbeiten	6 Planen	7 Verfassen
Lesen – Textverständnis: 27 P. *18 P. = 45 P.			= 10 P.	7 P. *3 P. = 10 P.	11 P. *6P. = 17 P.	12 P. *6P. = 18 P.
Sprachwissen / Sprachbewusstsein: 13 P. * 7 P. = 20 P.				Schreiben: 30 P. *15 P. = 45 P.		

Unverändert bleibt die Gesamtpunktzahl: Für den eBBR-Abschluss entsprechen **90 Punkte** 100 % der Gesamtleistung. Für das Erreichen dieser Gesamtpunktzahl ist die Bearbeitung auch von anspruchsvolleren Sternchen-Aufgaben (im Umfang von 10 P.) erforderlich.

Für Prüflinge, die den MSA-Abschluss anstreben, gilt: **120 Punkte** entsprechen 100 % der Gesamtleistung.

Die Aufgabenformate zum Aufgabenblock **Richtig schreiben** sind den Schülerinnen und Schülern bereits aus VERA 8 sowie zum Teil aus den bisherigen Prüfungsaufgaben bekannt. Dem Prinzip des integrativen Deutschunterrichts folgend, basieren die Aufgaben auf dem Textmaterial der Aufgabenblöcke 1 und 2 (Sachtext und literarischer Text) und prüfen Regelwissen und Strategieanwendung. Im Folgenden finden Sie einige Beispielaufgaben.

- Notieren Sie den Wortbestandteil (Suffix), der jeweils über die Groß- oder Kleinschreibung entscheidet.

	Wortbestandteil
<i>Beispiel: Besonderheiten</i>	<i>heit</i>
(a) Verhältnisse	<i>nis</i>
(b) missverständlich	<i>lich</i>

(c) Häufungen	<i>ung</i>
(d) nutzbar	<i>bar</i>

2 Welche Strategie wenden Sie an, um das Wort **sonnig** an der markierten Stelle richtig zu schreiben?

Kreuzen Sie jeweils die zutreffende Rechtschreibstrategie an.

(a) n oder n?		
sonnig	1. Ich bilde den Plural.	<input type="checkbox"/>
	2. Ich erkenne ein typisches Adjektivsuffix.	<input type="checkbox"/>
	3. Ich zerlege das Wort in seine Silben.	<input checked="" type="checkbox"/>
(b) s oder S?		
sonnig	1. Ich leite das Wort ab.	<input type="checkbox"/>
	2. Ich bilde den Plural.	<input type="checkbox"/>
	3. Ich erkenne ein typisches Adjektivsuffix.	<input checked="" type="checkbox"/>
(c) g oder ch?		
sonnig	1. Ich verlängere das Wort.	<input checked="" type="checkbox"/>
	2. Ich setze vor das Wort einen Artikel.	<input type="checkbox"/>
	3. Ich zerlege das Wort in seine Silben.	<input type="checkbox"/>

3 Ergänzen Sie die Tabelle, indem Sie der Schreibung des unterstrichenen Wortes die jeweilige Regel zuordnen.

Regel:

1. Nomen werden großgeschrieben.
2. Nominalisierte Verben werden großgeschrieben.
3. Adjektive werden kleingeschrieben.
4. Ableitungen von geografischen Namen auf -er werden großgeschrieben.
5. Verben werden kleingeschrieben.

	Nummer der Regel
(a) Ein <u>RASCHELN</u> im Wald ließ uns aufmerksam werden.	2
(b) Geräusche in den <u>MÄRKISCHEN</u> Wäldern sind nicht ungewöhnlich.	3
(c) Das Tier jedoch <u>WAR</u> klein und ungefährlich.	5

4 Kreuzen Sie an, ob die unterstrichenen Wörter getrennt geschrieben oder zusammengesrieben werden.

	getrennt	zusammen
(a) Die Idee, einen Ballon <u>zu bauen / zubauen</u> , hatten die Brüder Montgolfier.	x	<input type="checkbox"/>
(b) Mit Ballons kann man große Strecken <u>zurück legen / zurücklegen</u> .	<input type="checkbox"/>	x
(c) Lass uns mal mit einem Ballon <u>zusammen fahren / zusammenfahren!</u>	x	<input type="checkbox"/>

5 „Das“ oder „dass“?

(a) Kreuzen Sie an, welche Schreibweise im folgenden Satz richtig ist.

<input type="checkbox"/> das	<input checked="" type="checkbox"/> das
Ich hoffe,	ich etwas erlebe,
<input checked="" type="checkbox"/> dass	<input type="checkbox"/> dass
	ich nicht vergessen werde.

(b) Notieren Sie, mit welcher Strategie Sie Ihre Entscheidung getroffen haben.

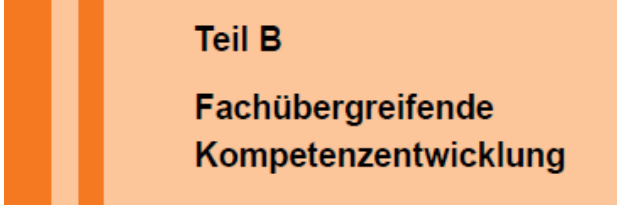
<i>Ersatzprobe mit welches, dieses / Unterscheidung der Satzfunktion von Konjunktion und Relativpronomen</i>
--

Ergänzung: Nachteilsausgleich MSA

In der MSA-Prüfung 2018 wird es eine Neuerung in Bezug auf den Nachteilsausgleich für „aus dem Ausland neu zugezogene Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache“ geben. Sofern diese Schülerinnen und Schüler noch nicht über hinreichende Deutschkenntnisse verfügen und längstens seit zwei Jahren ausschließlich eine deutsche Regelklasse besuchen, wird ihnen, wie bereits 2017 der Fall, der Nachteilsausgleich auch in der schriftlichen Abschlussprüfung gewährt. Damit ist sowohl die Verlängerung der Arbeitszeit um bis zu 30 Minuten zulässig wie auch die Nutzung eines **zweisprachigen Wörterbuches** (Muttersprache/Deutsch). Neu ist hier, in Anpassung an die Regelungen in anderen Bundesländern, dass beides nun **auch für das Fach Deutsch** eingeräumt wird.

Sofern die Schülerinnen und Schüler ein eigenes Wörterbuch besitzen, dürfen sie dieses nutzen. Andernfalls muss die Schule ein solches bereitstellen.

II Beispiele für die mögliche Einbindungen übergreifender Themen (ÜT) in den Deutschunterricht der Sek. I



Übergreifende Themen	Jahrgangsstufen			
	7	8	9	10
Berufs- und Studienorientierung	Sammelmappe zur Berufsorientierung anlegen: Entdecke deine Stärken! Meine Stärken präsentieren Berufe beschreiben	eine Bewerbung erstellen Vor- und Nachteile einer online-Bewerbung Arbeitswelten – „Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral“ (H. Böll), „Die Kündigung“ (Theo Schmich) Der Weg zum Praktikum		Vorbereitung auf die Berufsberatung – ein Vorstellungsgespräch als Rollenspiel
	Eine inhaltliche Zusammenarbeit mit dem Fachbereich WAT bietet sich hier unbedingt an!			
Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity)	„Freak“ (Rodman Philbrick)			
	Viele Unterrichtsmaterialien finden sich auf den Seiten des Goetheinstituts unter dem folgenden Link: http://www.goethe.de/lhr/prj/daz/mag/mig/deindex.htm „Migrationsliteratur: Neue Texte mit ausgearbeiteten Stundenbildern, Arbeitsblättern und Bildmaterial . (5. – 10. Klasse)“ Otto Mayr, Auer Verlag 2013			„Das unsichtbare Herz“ (Friedrich Ani) „Ziemlich beste Freunde“ (Philippe Pozzo di Borgo) „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“ (John Green) „Cloud Atlas“ (David Mitchell)
Demokratiebildung	Planung der Klassenfahrt Ich und die Anderen		Literatur nach 1989 – z.B. „Simple Storys“ (Ingo Schulze) „Am kürzeren Ende der Sonnenallee“ (Thomas Brussig) „Unterrichtsmaterialien zur Graphic Novel „drüben!“ von Simon Schwarz“ (Handreichung der SenBJF:	

			http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/faecher/sprachen/deutsch/umgang-mit-texten-in-anderer-medialer-form/
Europabildung in der Schule	<p>Von anderen Ländern – Berichte über eigene Erlebnisse</p> <p>Gemeinsamkeiten und Unterschiede in europäischen Ländertraditionen</p>	<p>Kurzgeschichten: „grenzen. überschreiten. ein europa-lesebuch. 35 Kurzgeschichten über Migration und Europa.“ Klaus Serwe u.a. (Hrsg.), Andiamo 2008</p> <p>Fremde Länder entdecken – Reise prospekte / Lexikonartikel etc. – einen eigenen Flyer zum Lieblingsland erstellen / ein Länderporträt anfertigen</p>	<p>„Almanya - Willkommen in Deutschland“ (DVD)</p> <p>„Fremde Sprache – fremdes Ich“ (Unterrichtsmaterial zur deutsch-türkischen Literatur, Handreichung der SenBJF: http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/faecher/sprachen/deutsch/deutsch-materialien-sekundarstufen/)</p>
Gesundheitsförderung	<p>Rezepte: Frühstück in anderen Ländern</p> <p>Warum ein Frühstück wichtig ist</p>		
Gewaltprävention	<p>„Die Nacht, die kein Ende nahm“ (Frederik Hetmann), mit vielfältigen Unterrichtsmaterialien</p>	<p>„Das Herz eines Boxers: Ein Jugendtheaterstück“ (Lutz Hübner)</p>	<p>Gewalt durch Sprache</p> <p>Jugendliche und neue Medien – Gefahren und Missbrauch</p>
Gleichstellung und Gleichberechtigung der Geschlechter	<p>„Kicker im Kleid“ (David Walliams)</p>	<p>Geschlechterstereotype und Rollenklischees im Comic / in der Werbung / im Internet</p>	<p>„Das unsichtbare Herz“ (Friedrich Ani)</p> <p>Frauengestalten / Männergestalten in der Literatur</p> <p>Männersprache – Frauensprache</p>
Interkulturelle Bildung und Erziehung	<p>s. Europabildung</p> <p>Inhalt von Wörtern und Redewendungen in verschiedenen Sprachen vergleichen und die Perspektive des Anderen erkunden</p>	<p>Fremde Länder entdecken – Reise prospekte/ Lexikonartikel etc. – einen eigenen Flyer zum Lieblingsland erstellen/ ein Länderporträt anfertigen</p> <p>Perspektivenwechsel und Emphatie – exotische Klischees in der Werbesprache auffinden und deren Instrumentalisierung für den Kaufentschluss bewerten</p> <p>„Der Sprachenfächer“ (Oomen-Welke) Arbeitsmaterialien für den interkulturellen Deutschunterricht</p> <p>Sprachminderheiten – Leben in einer anderssprachigen Umwelt</p>	

	<p>„Viele Sprachen – eine Welt. Zwölf Sprachen und Kulturen in einem immerwährenden Kalender für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.“ LISUM 2017 http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/tools/einzelansicht-der-aktuellen-meldung/?tx_ttnews%5BbackPid%5D=9544&tx_ttnews%5Btt_news%5D=13897&cHash=49e9d23777509417c53134cde5982fd3</p>		
Kulturelle Bildung	<p>Bibliotheksbesuch / Theaterbesuch / Archivbesuch / Film im Kontext des jeweils erteilten Unterrichts / Schulkino Berlin</p>		
Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung	<p>Kommentare zur Verkehrssituation im Schulumfeld und zum Verhalten von Verkehrsteilnehmern (z.B. zum Thema Rücksichtnahme auf andere Verkehrsteilnehmende): als Beiträge für die Schülerzeitung, Homepage der Schule o.a.</p> <p>Flyer gestalten, um auf problematisches Verhalten von Autofahrenden und Radfahrenden vor der Schule aufmerksam zu machen</p>		<p>Materialien zum Thema auf den Seiten des Goetheinstituts:</p> <p><i>„Statistiken gibt es viele zum Thema „Mobilität“. Aber wer sind die Menschen hinter diesen Zahlen? Warum kommen sie nach Deutschland? Was sind ihre Erwartungen, Ängste und Hoffnungen? Wie empfinden sie ihr Alltags- und Berufsleben? Hier sollen diese Fragen ganz individuelle Antworten finden, indem die Menschen selbst zu Wort kommen.“</i></p> <p>http://www.goethe.de/lhr/prj/daz/mag/mig/de11827376.htm</p>
Nachhaltige Entwicklung/ Lernen in globalen Zusammenhängen	<p>Wasser ist Leben / Sonne ist Leben – Sachtexten Informationen entnehmen</p> <p>Die Sonne / das Wasser – Sachtexte und Gedichte – ein Vergleich</p>		<p>Textvergleich zum Umgang mit der Natur, z.B. bei indigenen Völkern und Industrieländern</p>
Sexualerziehung/ Bildung für sexuelle Selbstbestimmung	<p>Verliebtsein ist so schön</p> <p>Gedichte / (Auszüge aus) Ganzschriften / Kurzgeschichten</p>	<p>Ich will ich sein – Texte und Gedichte über das Erwachsenwerden</p>	<p>„Winterbucht“ (Mats Wahl)</p> <p>„Blueprint“ (Charlotte Kerner)</p> <p>„Die Mitte der Welt“ (Andreas Steinhöfel)</p>
Verbraucherbildung	<p>Gute Werbung? Sich kritisch mit Werbung in den Medien auseinandersetzen und die beabsichtigte Wirkung erkennen und bewerten</p>		<p>Soziale Netzwerke, Datenschutz, Kaufen im Internet, Gewalt im Netz / Risiken im Netz, Werbung, Mobile Geräte: Musik, Handy, Smartphone, Spiele</p> <p>„Ich hab schon über 500 Freunde!“ (Armin Kaster)</p>

III Leistungsbewertung an der ISS

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Niveau
A	B	C	D	E	F	G	H			BOA
A	B	C	D	E	F	G	H			BBR
A	B	C	D	E	F	G	H			EBBR
A	B	C	D	E	F	G	H			MSA
										Niveau zum Übergang in die 2-jährige Qualifikationsphase

Im Rahmen der Unterrichtswirksamkeit des neuen RLP 1-10 ab diesem Schuljahr haben uns immer wieder Rückfragen zur Leistungsbewertung an der ISS erreicht. Die Einführung des differenzierteren Niveaustufenbandes anstelle der bisherigen Ein- bis Drei-Schlüssel-Standards hat mitunter zu Verunsicherung geführt. Dies mag damit zu tun haben, dass die farbliche Darstellung auf der einen Seite zwar eine **individuelle Lernprozessbegleitung** durch differenzierte Diagnose ermöglicht, auf der anderen Seite die **standardbezogene Leistungsbewertung** jedoch nicht aufgehoben ist, da wir Teil eines abschlussorientierten Bildungssystems sind, das sich nach den länderübergreifend geltenden Bildungsstandards richtet.

Der 2016 von der Senatsverwaltung herausgegebene **Informationsbrief zur Leistungsbewertung**¹ beschreibt die Konsequenzen aus diesen zweierlei Funktionen des Niveaustufenbandes folgendermaßen:

„Fazit

Die bestehenden Grundsätze der Leistungsbewertung bleiben erhalten. Die Ambivalenz zwischen einer an der individuellen Bezugsnorm orientierten Lernberatung und Leistungsrückmeldung und einer standardbezogenen, abschlussorientierten Leistungsbewertung löst auch der neue Rahmenlehrplan nicht auf. Aber: Er ermöglicht eine kriterienorientierte Bilanz der individuellen Lernleistung – mit Bezug auf die Lern- und Kompetenzziele, die Standards, die die Beurteilung begründen. Neu ist, dass Niveaustufen und dazugehörige Standards für die einzelnen Kompetenzbereiche eines Faches differenzierter formuliert sind. Es ist also leichter, festzustellen, auf welcher Stufe des Lernprozesses eine Schülerin oder ein Schüler tatsächlich gerade lernt und ihr bzw. ihm eine dementsprechende Rückmeldung und individuell Förderangebote zu geben.

Weiterhin müssen Lehrkräfte bei der Bewertung von Leistungen Urteile fällen, die (ganz egal ob verbal, indikatorentwickelt oder notenbasiert) nicht uneingeschränkt objektiv und vergleichbar sein können. Aber: Für die Kommunikation über Formen und Inhalte der Beurteilung existieren damit nunmehr transparentere Kriterien.“

Unabhängig von dieser präziseren Ausdifferenzierung durch das Niveaustufenband wurde in Abstimmung mit den anderen Fächern für das Fach Deutsch vereinbart, dass auch mit dem neuen RLP 1-10 die bisherigen **Formate der Klassenarbeiten mit Leistungsdifferenzierung**, wie sie im Fachbrief 20² vorgestellt wurden, gültig bleiben:

¹ http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/implementation/Informationsbriefe/Infobrief_Leistungsbewertung_final.pdf

² https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/fachbriefe_berlin/deutsch/fachbrief_deutsch_20.pdf

- **Modell 1 (mit Leistungsprogression in den Aufgaben):**
gemeinsame Textgrundlage und Aufgabenstellungen im Fundamentum auf dem Grundniveau, im Additum Aufgaben auf dem Erweiterungsniveau
- **Modell 2 (mit Textalternativen im Additum):**
einfacher Text im Fundamentum, im Additum zwei unterschiedlich schwierige weitere (kurze) Texte zur Wahl
- **Modell 3 (mit Inanspruchnahme von Hilfen):**
Differenzierung durch Hilfekarten oder -blätter, für deren Inanspruchnahme eine zuvor festgelegte Anzahl von Punkten abgezogen wird

Neben den drei bekannten Modellen hat sich an vielen Schulen mittlerweile ein viertes Modell etabliert. Bedingung für den Einsatz dieses Modells als Klassenarbeit ist, dass die Schülerinnen und Schüler dieses Verfahren aus dem Unterricht kennen und wissen, worin der Unterschied zwischen den beiden Aufgabenblättern besteht, aus denen sie wählen können:

- **Modell 4 (gleiche Textgrundlage mit Aufgabenalternative):**
Differenzierung, indem zunächst alle Schülerinnen und Schüler denselben Text sowie ein Aufgabenblatt für das Erweiterungsniveau erhalten (z.B. „*Analysiere und interpretiere das Gedicht.*“), werden weitergehende Hilfestellungen benötigt, kann zusätzlich das Aufgabenblatt des Grundniveaus (z.B. *mit Hinweisen zu einzelnen Arbeitsschritten*) gewählt werden

Die Entscheidung für das zusätzliche Aufgabenblatt muss innerhalb der ersten 15 Minuten getroffen werden. Selbstverständlich können die Schülerinnen und Schüler, die sich für das Grundniveau entschieden haben, auch 12 Notenpunkte / G 1 erhalten, sofern alle Aufgaben vollständig und richtig von ihnen bearbeitet wurden.

IV Fehlerquotient in der Sek I

Tatsächlich erreichen uns auch noch immer Nachfragen zum Fehlerquotienten. Hierzu wurde bereits im gleichen Fachbrief 20 im September 2012 festgehalten:

*„Viele Kollegien wenden immer noch zur Beurteilung der sprachlichen Richtigkeit einen **Fehlerquotienten** an. Dies entspricht aber nicht dem Anspruch, schriftliche Lernerfolgskontrollen leistungsdifferenziert zu beurteilen.“*

Mit der Unterrichtswirksamkeit des neuen RLP 1-10 ab diesem Schuljahr ist die Verwendung eines Fehlerquotienten in der Sek. I **endgültig ebenso unzulässig**, wie es in der Oberstufe bereits seit 2009 der Fall ist. Das heißt, dass seine Verwendung fortan nicht mehr nur aus fachdidaktischer Sicht (wie schon seit geraumer Zeit) als äußerst bedenklich kritisiert wird, sondern sich die Unzulässigkeit nun auch aufgrund der im Schulgesetz festgelegten Verpflichtung der Schulen auf die Einhaltung der Rahmenlehrpläne ergibt. Diese schließen durch die dort verankerten Vorgaben für das Fach Deutsch ein solch pauschales Verfahren dezidiert aus.

Die im Fachteil Deutsch des RLP 1-10 formulierten Standards gelten verbindlich und werden „*als Basis für die Feststellung des Lern- und Leistungsstands und der darauf aufbauenden individuellen Förderung und Lernberatung genutzt.*“ Die Standards ihrerseits beschreiben „*auf unterschiedlichen Niveaustufen [hier: 2.5 Schreiben – Richtig schreiben], welche Kompetenzen die Schülerinnen und*

Schüler im Laufe ihrer Schulzeit im Fachunterricht erwerben, je nachdem, über welche Lernvoraussetzungen sie verfügen und welchen Abschluss bzw. Übergang sie zu welchem Zeitpunkt anstreben.“

Dabei ist es, so legen es die Regelungen für das Land Berlin fest, „Aufgabe der Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, die in den Standards formulierten Anforderungen zu verstehen, damit sie sich unter Anleitung und mit steigendem Alter zunehmend selbstständig auf das Erreichen des jeweils nächsthöheren Niveaus vorbereiten können.“

Die Erfüllung dieser standardorientierten Vorgaben kann der allgemeine Fehlerquotient zur Ermittlung einer Darstellungsleistung nicht leisten, da dieser keinen differenzierten Leistungsstand auf Basis von Niveaustufen und der dazugehörigen Wissensbestände berücksichtigen kann, sondern eine pauschale Bewertung bzw. Sanktionierung von vermeintlich gleichwertigen Fehlern vornimmt und damit nur eine rein quantitative Aussage trifft. Aus diesem Grund ist dieses Verfahren mit Blick auf die Niveaustufen und die damit verbundene standardbezogene Leistungsbewertung folglich unzulässig.

Um es an einem Beispiel zu illustrieren: Ein Buchstabendreher ist ein qualitativ geringerer Mangel in der Darstellungsleistung als der Einsatz falscher – und damit oft sinnentstellender – Konjunktionen. Bei der Ermittlung eines Fehlerquotienten würden die beiden unterschiedlichen Fehlerarten (R / Gr-Lex) nicht differenziert, sondern gleichwertig in die Leistungsbewertung einfließen. Hierin liegt die Unzulässigkeit. Geleistet werden kann diese notwendige Differenzierung nur über eine kriterienorientierte Bewertung der sprachlichen Leistung.

Kriterienorientierte Sprachbewertung

Zu Beginn des Schuljahres 2017/18 hat die Senatsverwaltung zur Unterstützung der übrigen Fächer (neben den Fremdsprachen und Deutsch) im Zuge der Implementierung des RLP 1-10 in einem Hinweisschreiben eine Vorlage zur kriterienorientierten Sprachbewertung veröffentlicht. Das Fach Deutsch blieb hiervon ausgenommen, da der sprachliche Bewertungsanteil in unserem Fach deutlich höher angesetzt ist und entsprechend differenzierter ausgewiesen werden muss.

Die folgenden Seiten sollen eine Unterstützung für Sie darstellen, eine einheitliche Verfahrensweise für den Fachbereich Deutsch an Ihrer Schule einzuführen, falls Sie hierfür nicht bereits eine ähnliche Matrix verabschiedet haben. Andere Darstellungsformate sind selbstverständlich ebenso möglich, sofern sie die entsprechenden **sprachlichen Bewertungskriterien transparent** ausweisen. Über das konkrete Verfahren entscheiden Sie als Fachbereich. Die verbindliche Vorgabe, dass eine kriterienorientierte Bewertung durchzuführen ist, bleibt davon unberührt.

Kriterienorientierte Sprachbewertung Sek I im Fach Deutsch

In der Sek I-VO ist festgelegt, dass in allen Fächern „Mängel der sprachlichen Richtigkeit und der äußeren Form zu kennzeichnen und bei der Bewertung angemessen zu berücksichtigen“ sind (§19, 6). Da ein pauschaler Abzug, z.B. mittels eines Fehlerquotienten, an dieser Stelle keine Transparenz über die Angemessenheit herstellen kann, muss in gleicher Weise wie dies für die Bewertung der fachlichen Leistung vorgenommen wird, auch für die Sprachbewertung ein kriterienorientiertes Verfahren Anwendung finden. Standardtabellen, die jeweils auf den konkreten Fall angepasst werden, erleichtern das Vorgehen und führen zu einer höheren Verbindlichkeit in der Bewertung.

Die folgende Übersicht stellt eine mögliche Verteilung der BE im Rahmen einer solchen kriterienorientierten Sprachverwendung dar:

	Bewertungseinheiten (BE) ³					
Fachliche Leistung (60%)	30	33	36	39	42	45
Sprachverwendung (40%)	20	22	24	26	28	30
Gesamtsumme (BE) der Klassenarbeit	50	55	60	65	70	75

Die nachfolgende Matrix dient als Beispiel für eine LEK mit insgesamt 75 BE, in der also 30 BE für die Sprachverwendung erreicht werden können. Sie kann mit entsprechender Anpassung als **Vorlage** genutzt werden:

Sprachliche Darstellungsleistung:	erreichte BE / erreichbare BE
Dein Text entspricht der im Unterricht geübten Textsorte.	___ / 4 BE
Dein Text ist insgesamt grammatisch korrekt (Satzbau, Kasus, Numerus, Modus, Tempus etc.).	___ / 4 BE
Du verwendest einen abwechslungsreichen Satzbau und verknüpfst Sätze mit stimmigen Konjunktionen (dazu gehört ggfs. auch eine korrekte Zitiertechnik).	___ / 3 BE
Der Ausdruck ist auf der geforderten Sprach- und Stilebene angemessen und ohne auffallende Wiederholung. Auch Fachbegriffe und fachliche Wendungen werden funktional integriert.	___ / 3 BE
Die verschiedenen Textteile sind durch Überleitungen stimmig miteinander verbunden.	___ / 3 BE
Dein Text ist gut lesbar, sauber gegliedert und in Absätze unterteilt.	___ / 3 BE
Sprachliche Korrektheit:	
In der Rechtschreibung zeigst du einen sicheren Umgang mit den Regeln der deutschen Sprache.	___ / 7 BE
Du beherrschst die Zeichensetzung auch bei komplexen Strukturen weitgehend fehlerfrei.	___ / 3 BE
erreichte BE für den Sprachverwendung (40%):	___ / 30 BE
erreichte BE für die fachliche Leistung (60%):	___ / 45 BE
Gesamtsumme (BE) der Klassenarbeit:	___ / 75 BE

³ Bezogen auf eine Punkteskala von 0-15 Notenpunkten erscheint es bei einer LEK mit weniger als 30 BE für die fachliche Leistung schwierig, diese aussagekräftig zu differenzieren. Sollen mehr als 75 BE Gesamtsumme für eine LEK angesetzt werden, kann die Skala entsprechend erweitert werden.

Die prozentuale Verteilung (40/60) ist in der ausgewiesenen Endsumme aufgrund des Verhältnisses der in den Teilbereichen zu erreichenden BE bereits automatisch berücksichtigt. Eine Anpassung an Anforderungsniveau E bzw. G für binnendifferenzierte Kurse an einer ISS muss allerdings zusätzlich vorgenommen werden. Dies kann entweder durch Zuordnung der Ergebnisse in die Tabelle Anlage 5 der Sek I-VO geschehen oder durch zuvor differenzierte Arbeitsaufträge mit entsprechender Punkteverteilung, für die dann wiederum das Verhältnis 40% Sprachverwendung und 60% fachliche Leistung gelten muss.

Kriterienorientierte Sprachbewertung bei LRS

Bei Schülerinnen und Schülern, für die mit einem genehmigten Beschluss der Klassenkonferenz aufgrund von LRS die Bewertung der sprachlichen Richtigkeit ausgesetzt ist, bleiben die BE für „Sprachliche Korrektheit“ unberücksichtigt⁴. In diesem Fall werden nur BE für die Sprachliche Darstellungsleistung vergeben. Im Beispiel oben könnte die Bewertung mit entsprechend angepasster Matrix vorgenommen werden (ebenfalls als Vorlage nutzbar):

Sprachliche Darstellungsleistung:	erreichte BE / erreichbare BE
Dein Text entspricht der im Unterricht geübten Textsorte.	___ / 4 BE
Dein Text ist insgesamt grammatisch korrekt (Satzbau, Kasus, Numerus, Modus, Tempus etc.). ⁵	___ / 4 BE
Du verwendest einen abwechslungsreichen Satzbau und verknüpfst Sätze mit stimmigen Konjunktionen (dazu gehört ggfs. auch eine korrekte Zitiertechnik).	___ / 3 BE
Der Ausdruck ist auf der geforderten Sprach- und Stilebene angemessen und ohne auffallende Wiederholung. Auch Fachbegriffe und fachliche Wendungen werden funktional integriert.	___ / 3 BE
Die verschiedenen Textteile sind durch Überleitungen stimmig miteinander verbunden.	___ / 3 BE
Dein Text ist gut lesbar, sauber gegliedert und in Absätze unterteilt.	___ / 3 BE
erreichte BE für den Sprachverwendung : <i>Laut Beschluss der Klassenkonferenz werden die Rechtschreibleistungen aufgrund von LRS nicht bewertet.</i>	___ / 20 BE
erreichte BE für die fachliche Leistung:	___ / 45 BE
Gesamtsumme (BE) der Klassenarbeit:	___ / 65 BE

V Fragen und Antworten zum Abitur

Die Abiturprüfung 2017 war in vielerlei Hinsicht neu: Statt einer Werkvorgabe weisen die Prüfungsschwerpunkte seit diesem Abiturdurchgang für die Semester lediglich eine Gattung und einen allgemeinem literarischen Schwerpunkt bzw. ein Kursthema aus. Erstmals enthielten die Prüfungssets Aufgaben zum Materialgestützten Schreiben sowie Aufgaben des länderübergreifenden Pools.

Insgesamt zeigt der Bericht für das Zentralabitur Deutsch 2017 in Berlin kaum signifikante Veränderung in den Ergebnissen. Dessen ungeachtet führten diese Veränderungen in Einzelfällen zu Verunsicherung, Überraschung oder gar Verärgerung. Um dies für die bevorstehende Abiturprüfung im Jahr

⁴ Im Fall einer Aussetzung der Bewertung der Rechtschreibleistung („Notenschutz“) muss diese nach § 16 (3) Sek I-VO auf dem Zeugnis vermerkt werden. Nachteilsausgleiche (z.B. Zeitverlängerung) werden dagegen nicht ausgewiesen (§ 16 (2)).

⁵ Gegebenenfalls muss hier berücksichtigt werden, dass bestimmt Kasus-Endungen (m/n) von LRS-Schülerinnen und -Schülern nicht korrekt geschrieben werden können. Diese Fälle sollten zwar in Klammern ausgewiesen, aber in der Bewertung unberücksichtigt bleiben. Die übrigen grammatischen Phänomene wie z.B. Tempus oder Modus betreffen keine Einschränkung in der Rechtschreibung.

2018 zu vermeiden, stellen wir einige der häufigsten Rückfragen zusammen in der Annahme, dass unsere Antworten von allgemeinem Interesse sind und zur Klärung insgesamt beitragen können.

315 Minuten Bearbeitungszeit im LK: Auch wenn die Bearbeitungszeit nicht bei allen Betroffenen auf Zustimmung stößt, muss diese Vorgabe 2018 aufgrund der gemeinsamen Prüfungsaufgaben der Arbeitszeit in Brandenburg angepasst werden. Brandenburg stellt den Prüflingen 15 Minuten mehr Zeit zur Verfügung, da den Abiturientinnen und Abiturienten dort insgesamt fünf Prüfungsaufgaben zur Auswahl stehen.

Klausur unter Abiturbedingungen: „Bei einer der Klausuren der Leistungskurse des dritten oder vierten Kurshalbjahres sind die in der schriftlichen Abiturprüfung für das jeweilige Fach festgesetzten Zeitvorgaben und inhaltlichen Anforderungen einzuhalten.“ (VO-GO §14 (3)) Da sich Leistungsüberprüfungen auf den im laufenden Kurshalbjahr erarbeiteten Unterrichtsstoff beziehen, gilt auch für diese Klausuren, dass Sie sich überwiegend auf das dritte bzw. vierte Kurshalbjahr beziehen. Die Möglichkeit für die Schülerinnen und Schüler, wie im Abitur aus vier Aufgaben zu den vier Semestern auswählen zu können, muss aus diesem Grund nicht gegeben werden.

Nachteilsausgleich für „aus dem Ausland neu zugezogene Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache“: Sofern diese Schülerinnen und Schüler noch nicht über hinreichende Deutschkenntnisse verfügen und längstens seit zwei Jahren ausschließlich eine deutsche Regelklasse besuchen, kann ihnen auch in der Oberstufe ein Nachteilsausgleich bei schriftlichen Leistungsüberprüfungen gewährt werden. Hierzu zählen die Verlängerung der Arbeitszeit um bis zu 30 Minuten und das Zulassen eines zweisprachigen Wörterbuches. Diese Möglichkeit besteht in allen anderen Fächern auch für die Abschlussprüfungen. Lediglich im Fach Deutsch ist die Verwendung des Wörterbuches jedoch ausgeschlossen, da in diesem Fall die fachlichen Prüfungsanforderungen (Prozessbezogene Kompetenzbereiche Lesen und Schreiben) verändert würden, was laut KMK-Beschluss nicht zulässig ist.

Bewertung im Bereich der Domänenspezifik: Aufgrund der offenen Prüfungsschwerpunkte, die u.a. auch keine verbindlichen Lektüren mehr vorgeben, können im zentralen Erwartungshorizont hierzu keine konkreten Hinweise gegeben werden, die für alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen gelten. Die Würdigung der gezeigten Leistungen liegt darum in der Verantwortung der erstkorrigierenden Lehrkraft, die die Bewertung **nach Maßgabe des erteilten Unterrichts** vornimmt. Im Bedarfsfall sollten für die zweitkorrigierenden Lehrkräfte zur Unterstützung ergänzende Hinweise bezüglich des erteilten Unterrichts beigefügt werden.

Deuten der Ergebnisse: Für die Interpretationsaufgaben gilt in dieser Kategorie, dass hier nicht nur das explizit als Ergebnis im Schlussteil formulierte Fazit zu bewerten ist, sondern ebenso bereits im Verlauf der Darstellung dargelegte Zwischenergebnisse positiv zu berücksichtigen sind. Auch hier ist zu beachten, dass die Kriterienraster der Erwartungshorizonte keinen chronologisch abzuarbeitenden Katalog abbilden, sondern komplexe kognitive Leistungen ausdifferenzieren und verschiedenen Kategorien zuordnen. Bei der Bewertung ist dementsprechend in jeder konkreten Arbeit genau zu prüfen, an welcher Stelle bereits Aspekte resümiert werden, die der Deutung dienen.

Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte:

- Berlin orientiert sich bei der Erstellung der Aufgaben dieses neuen Formats konsequent an den Vorgaben des Instituts für Schulqualität (IQB), in dessen Verantwortung der Aufgabenpool der Länder liegt, für den länderübergreifend verbindliche Aufgabenkriterien notwendige Voraussetzung sind. Das heißt in Bezug auf den Materialumfang, dass die Textgrundlagen im **LK max. 2000 Wörter** und im **GK max. 1500 Wörter** umfassen. Hinsichtlich der Materialnutzung wird die **funktionale Nutzung aller** Materialien erwartet.
- Zitiertechnik: Wissenschaftliches Zitieren ist für die in diesen Aufgaben zu produzierenden Textsorten (Kommentar oder andere argumentierende Texte) **nicht vorgesehen**, darum

entfällt auch die Zeilennummerierung in den Materialien, um die Prüflinge gar nicht erst dazu einzuladen.

- Domänenspezifisches Wissen: Aufgrund der grundsätzlichen Offenheit des Formats sowie der Prüfungsschwerpunkte kann auch hier ausschließlich der **konkret erteilte Unterricht maßgeblich** sein. Entsprechend kann das zu erwartende domänenspezifische Wissen auch in diesen Aufgaben nur von der unterrichtenden Lehrkraft in eigener Verantwortung beurteilt werden. Es gilt wiederum, dass im Zweifelsfall für die zweitkorrigierende Lehrkraft in diesem Bereich unterstützend ein konkretisierter Erwartungshorizont erstellt werden kann.
- Auswahlzeit: Die Zeit zur Sichtung der vielfältigen Materialien mag mit 30 Minuten knapp bemessen sein. Für eine sorgfältige Lektüre aller Texte aber würde auch eine für die Gesamtzeit angemessene Verlängerung der Zeit kaum ausreichen. Aus diesem Grund ist es wichtig, die Schülerinnen und Schülern frühzeitig darauf hinzuweisen, dass eine **gründliche Textlektüre an dieser Stelle nicht vorgesehen** ist, vielmehr eine Sichtung der vorliegenden Materialien mittels der Kompetenz des überfliegendes Lesens.
- Vorgegebene Wortanzahl für den zu produzierenden Text: Die Anzahl der vorgegebenen Wörter ist nicht per Ziffer einzuhalten. Maßgeblich für einen Punktabzug bei einer Über- oder Unterschreitung dieser Vorgabe ist das Kriterium der **Funktionalität der Textlänge**. Aus diesem Grund ist es auch nicht möglich, eine feste Prozentzahl der zulässigen Über- oder Unterschreitung vorzugeben. Eine Argumentation, die fundiert und dennoch prägnant mehr Worte als vorgesehen verwendet, ist in diesem Sinne funktionaler als eine Argumentation, die exakt die Wortanzahl einhält, aber über weite Strecken redundant ist oder eine Vielzahl von Aspekten aufgreift, diese aber nur stark verkürzt darstellt. Eine überstrenge Sanktionierung im ersteren Fall ist darum kaum sachbezogen begründbar. Grundsätzlich gilt es, im angemessenen Rahmen die Relation von Wortanzahl und Güte des Textes zu beachten.
- Schreibanlass: Dass der Schreibanlass oftmals zu wenig an die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler angebunden scheint, ist ein anhaltendes Thema, das wir alle aus dem Unterricht und der Entwicklung von materialgestützten Aufgabenformaten kennen. Wir wollen schülerorientierte Aufgaben stellen und doch bleibt Unterricht naturgegeben immer **Imitation der Wirklichkeit**. Es erscheint darum schwierig, einen tatsächlich „schülernahen Schreibanlass“ zu finden, der ein an das Abitur angemessenes Niveau erfordert und zugleich berücksichtigt, dass Schülerinnen und Schüler in ihrer Freizeit immer weniger schreiben. Für Vorschläge sind wir jederzeit dankbar.
- Bewertung der Argumentation: Da ein erörternder Text ein komplexes Schreibformat ist, in dem die verschiedenen Aspekte des formulierten Gedankengangs auf mehreren Ebenen ineinander verwoben sind, wurde im Gutachten bewusst auf eine eigene Bewertungsrubrik Argumentieren/Erörtern verzichtet. Die vorgegebenen Kriterienraster sind in allen Formaten der schwierige Versuch, eine komplexe kognitive Leistung in Kategorien zu subsumieren, die sich strukturiert bewerten lassen. Dies kann nicht anders als nur bedingt gelingen, weil sich Verstehens- und Schreibprozesse nicht in klar abgrenzbaren, chronologisch sortierten und eindeutigen Kategorien abbilden lassen. Tatsächlich finden sich die verschiedenen Aspekte der zu bewertenden Argumentationsleistung in fast allen Textteilen und werden somit entsprechend auch **in allen Kriterienbereichen als Teilleistung** mitbewertet: in der sachlich richtigen und funktionalen Nutzung der Materialien, in der funktionalen Integration von Wissen und natürlich im Urteil.
- Lineare oder dialektische Argumentation: Grundsätzlich gibt das Aufgabenformat nicht zwingend vor, nach welcher Methode vorzugehen ist. Die Entscheidung für die eine oder andere Form wird vielmehr immer auch in Abhängigkeit der Problemstellung zu treffen sein.

So wird eine kontroverse Frage, die linear argumentierend beantwortet wird, kaum zu der erforderlichen Differenziertheit in der Argumentation führen. Zwar gilt, dass die Qualität der Argumentation nicht ausschließlich von der Wahl einer linearen oder dialektischen Vorgehensweise abhängt, sondern von der **Qualität, Anordnung und Nachvollziehbarkeit der Argumente**. Allerdings sollten die Schülerinnen und Schülern darauf hingewiesen werden, dass das Ziel einer Argumentation die **differenzierte Betrachtung** eines Problems ist. Wenn von zwei relevanten und berechtigten Positionen nur eine der beiden bedacht und ausgeführt wird, führt das notwendig zu einer einseitigen Sichtweise mit geringerer Qualität.

- **Einsatz von Textmustern:** Die Schreibfunktion und damit das *Textmuster* argumentierenden Schreibens ist das **Überzeugen mittels funktionalen und sachbezogenen Argumentierens**. Ein über weite Strecken die Materialien ausschließlich additiv referierender Text hält dieses vorgegebene Textmuster nicht ein, was in der Bewertung entsprechend sanktioniert wird. Dagegen geht hier nicht um das Einhalten von **Textsorten** (z.B. Kommentar, Essay, Beitrag, Leserbrief o.a.), deren Merkmale je nach Kontext unterschiedlich definiert werden. Darüber hinaus können sie nicht als aus dem Unterricht bekannt vorausgesetzt werden und würden damit ein Kriterium darstellen, das von den Schülerinnen und Schülern nicht einzuhalten ist.

Q3 Abitur 2019: Bürgerlicher Realismus

Neben den allgemeinen Fragen zu den Abituraufgaben haben uns auch vereinzelt Rückfragen zum Prüfungsschwerpunkt „Bürgerlicher Realismus“ im Abitur 2019 erreicht. Zur Unterstützung ihrer Überlegungen im Fachbereich haben wir uns entschieden, auch hierzu einige Aspekte mit in den Fachbrief aufzunehmen:

Laut RLP sollen die Schülerinnen und Schüler in der gymnasialen Oberstufe lernen, ihr Textverständnis argumentativ durch gattungspoetologische und literaturgeschichtliche Kenntnisse über die Literaturepochen von der Aufklärung bis zur Gegenwart zu stützen. Aus diesem Grund ist es unumgänglich, den Rahmen des genannten Prüfungsschwerpunktes in jedem Fall in einen größeren literaturtheoretischen und literaturhistorischen Kontext zu stellen und nicht, wie zum Teil erfragt wurde, nur auf Theodor Fontane zu fokussieren.

Es liegt in der Hand der Fachbereiche, sich darüber zu verständigen, wie groß dieser Rahmen angesetzt wird, also wie intensiv man die Entwicklungslinien betrachtet, die in den Realismus geführt haben, und bis wohin die Weiterentwicklung im Sinne eines Ausblicks zu verfolgen ist:

Der *Realismus* ist die literarische Epoche, die in Deutschland auf die Literatur des Biedermeier und des Vormärz folgt und gegen Ende des 19. Jahrhunderts vom Naturalismus abgelöst wird. Bereits nach der gescheiterten Märzrevolution 1948 bildet sich eine Gruppe „*realistischer*“ Schriftsteller, zu der u.a. Theodor Storm, Theodor Fontane, Conrad Ferdinand Meyer, Gottfried Keller oder Gustav Freytag gehören. In ihrer Literatur und auch bereits in vielen frühen programmatischen Beiträgen manifestiert sich hierbei ein Wirklichkeitsbegriff, den die Autorinnen und Autoren stärker als zuvor auf die menschliche Gesellschaft beziehen: Die verhandelten Themen sind etwa gesellschaftliches Ansehen, Standesunterschiede und die damit verbundenen Nöte und Ängste, berufliche Stellung, Arbeit und Einkommen, Bildung oder auch Stellung der Frau – eingebettet in möglichst konkrete gesellschaftliche und historische Kontexte und Handlungen, die lokal und zeitlich eindeutig verortet ist.

Diese Form des „*bürgerliche Realismus*“ kann wiederum in zwei Phasen unterteilt werden: Die erste Phase beinhaltet die programmatische Konstituierungsphase (ca. 1849 – 1859), in der sich die Autoren vom Vormärz und der Spätromantik abgrenzen. Mit Theodor Fontane beginnt die zweite Phase, der sogenannte „*poetische Realismus*“ und die Hinwendung zum episch breiten Erzählen, um dem

Anspruch zu genügen, ein möglichst umfassendes Bild der Gesellschaft zu zeichnen. Während in Frankreich der Gesellschaftsroman mit Autoren wie Stendhal, Flaubert und Zola zum zentralen Genre des kritischen Realismus wird, ist es in Deutschland neben anderen Autoren insbesondere Fontane, der in seinen Romanen versucht, die veränderten und zunehmend komplexeren gesellschaftlichen Verhältnisse zu erfassen, abzubilden und zu reflektieren.

Die Definitionen für den Realismus sind in der Literaturgeschichte nicht einheitlich und weichen miteinander ab. Umso mehr eignet sich das Thema zugleich dafür, den Begriff der *Literaturgeschichte* als solchen zu problematisieren. Das Ziel aber sollte in jedem Fall sein, dass die Schülerinnen und Schüler einen Eindruck von den **unterschiedlichen Facetten** der literarischen Strömung des „bürgerlichen Realismus“ gewinnen.

Beispiele für Autoren und Werke des Realismus – unter vielen anderen, die sich je nach Lerngruppe und Unterrichtskontext als gleichermaßen geeignet erweisen können:

Theodor Storm	<i>Der Schimmelreiter, Immensee, Hans und Heinz Kirch</i>
Theodor Fontane	<i>Effi Briest, Irrungen, Wirungen, Frau Jenny Treibel, Der Stechlin</i>
Gustav Freytag	<i>Soll und Haben</i>
Gottfried Keller	Novellenzyklus <i>Die Leute von Seldwyla</i> , darunter: <i>Romeo und Julia auf dem Dorfe, Kleider machen Leute</i>
Wilhelm Raabe	<i>Der Hungerpastor, Zum wilden Mann</i>
Adalbert Stifter	<i>Bergkristall, Der Nachsommer, Bunte Steine</i>
Otto Ludwig	<i>Zwischen Himmel und Erde</i>
Friedrich Hebbel	<i>Maria Magdalene</i> (Drama)
Jeremias Gotthelf	<i>Die schwarze Spinne</i>
Conrad Ferdinand Meyer	<i>Das Amulett, Gustav Adolfs Page</i>

VI Veranstaltungen und Links

No-Hate-Speech



Das Handbuch des Europarats, das nun auch in Deutschland erschienen ist, wurde als Beitrag zur No Hate Speech-Bewegung entwickelt und soll Pädagoginnen dabei helfen, das Thema Hate Speech im Internet mit Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 18 Jahren anzusprechen. Die vorgeschlagenen Aktivitäten können jedoch auch an andere Altersgruppen und Lernende angepasst werden.

„Die Kampagne der No Hate Speech-Bewegung des Europarats wird von jungen Menschen getragen: Sie haben sie ins Leben gerufen und entscheiden über ihre Durchführung. Das ist wichtig, weil Jugendliche auch am häufigsten Opfer von Online-Menschenrechtsverletzungen durch unterschiedliche Formen von Hate Speech und Mobbing sind.“

(Thorbjørn Jagland, Generalsekretär des Europarats)

PDF-Version unter: https://no-hate-speech.de/fileadmin/user_upload/Bookmarks_Handbuch.pdf

 **Klicksafe**



Seit 2004 setzt klicksafe in Deutschland den Auftrag der EU-Kommission um, Internetnutzern die kompetente und kritische Nutzung von Internet und Neuen Medien zu vermitteln:

<http://www.klicksafe.de/>

Beispiele für Themen:

» Kommunizieren

- YouTube
- Soziale Netzwerke
- Facebook
- Cyber-Mobbing
- Cyber-Grooming
- Instant Messenger
- WhatsApp
- Chat
- Apps
- Smartphone
- Spam

» Problematische Inhalte

- Fake-News
- Pornografienutzung
- Sexting
- Rechtsextremismus
- Verherrlichung von Essstörungen

» Digitale Spiele

» Schutzmaßnahmen

- Jugendschutzfilter
- Den PC schützen

» Rechtsfragen im Netz

- iRights
- Urheberrecht

» Medienethik

- Privatsphäre und Big Data
- Verletzendes Online-Verhalten
- Mediale Frauen- und Männerbilder

» Datenschutz

- Darknet
- Überwachung
- Privatsphäre

 **TIYATROM – Türkisches Theater Berlin**



Der Geheimtipp unter den Theaterstücken kommt zurück und erobert Berlin. "Und Gad ging zu David", so das namentlich benannte Stück, handelt von der Geschichte des homosexuellen Juden GAD Beck in Berlin zwischen den Jahren 1923 und 1945, einer turbulenten Zeit, in der das Ungeheuerliche Alltag wurde. Ein authentisches Theaterstück über eine Thematik, die heute nach wie vor eine hohe Aktualität und Brisanz besitzt. Die SchülerInnen begegnen dem Lebenskünstler GAD, dem es mit Mut, Frechheit, Esprit und einem Quäntchen Glück gelingt, außer sich selbst auch das Leben zahlreicher weiterer Juden zu retten. Das Stück ermöglicht den SchülerInnen Teil der Geschichte zu werden und diese aktiv mitzuerleben - ein einmaliges Erlebnis!!

Termine: 23.01. & 25.01. vor dem Holocaust-Gedenktag;
jeweils 19:00 Uhr

Ticketreservierung: geheimtipp@und-gad-ging-zu-david.de

<https://www.youtube.com/watch?v=aFkeDHJOGx0>
https://www.youtube.com/watch?v=xMR_NTQgg8

TIYATROM - Türkisches Theater Berlin
Alte Jakobstraße 12, 10969 Berlin

 **Literaturinitiative (LIN)**


Mit einem literarisch-kulturellen schulischen sowie außerschulischen Veranstaltungsangebot und Kooperationspartnern ist die Literaturinitiative (LIN) fester Bestandteil der Kultur- und Literaturszene im Bereich Kinder- und Jugendliteratur geworden:

Angebote der LIN für Schulen

Wöchentlich stattfindende **Literaturkurse** zwischen oder nach dem regulären Unterricht (je nach Unterrichtsstruktur der Schule) für alle Klassenstufen und Schulformen

Werkstätten Schreib-, Illustrations-, Text-, Buch- sowie Filmkritikerwerkstätten in den Schulen

Kulturangebot Besuche in Theatern, Kinos, Museen und weiteren kulturellen und literarischen Orten

Stimm- und Sprachbildung für Schüler als „Vorleser“

Leseberatung für Schüler und Lehrer aller Klassenstufen

Fächerübergreifende Projektpakete zu Themen aus Geschichte, Politik, Kunst, Musik, Wissenschaft und natürlich Literatur im Umfang von 2-6 Schulstunden

Literaturlisten zu Klassenlektüren (halbjährlich aktualisiert)

Vermittlung von Autorenlesungen und Referenten an die Schule bzw. externe Veranstaltungsorte

Lehrerfortbildungen zum Thema Kinder- und Jugendbuch mit individueller Schwerpunktsetzung

<http://www.literaturinitiative.de/home.html>

 **Save the Date: 2. Fachtag Medienbildung**

DISKURS.MEDIEN.BILDUNG (II): Lernen lernen in der Digitalen Welt – Fachtagung am 1. Februar 2018 in Berlin!

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir laden Sie herzlich ein zu unserer zweiten Fachtagung *Lernen lernen in der Digitalen Welt*. Die Tagung ist eine Weiterführung unserer Auftaktveranstaltung im September, in der wir uns mit Fragen zum Thema *Digitale Mündigkeit* auseinandergesetzt haben. Medienkritikfähigkeit ist für uns zentral für selbstbestimmtes Handeln.

Den Diskurs zur Medienbildung möchten wir gerne mit Ihnen gemeinsam fortsetzen und vertiefen.

Insbesondere wollen wir Ihnen in Workshops die Möglichkeiten geben, konkrete Ideen und Reflexionen für den Unterricht zu entwickeln und mit unseren Vortragenden zu diskutieren. Themen werden sein:

Digitalität ohne Tools, algorithmisches Denken, Chancen für den fächerverbindenden Unterricht, spielbasiertes Lernen und andere digitale Lehr- und Lernkonzepte, Demokratisierung von Lernen – wenn Lehrer_innen und Schüler_innen teilen ihr Wissen teilen und die Frage, wie wir die Zukunft in den Unterricht holen.

Das Ziel: Konzepte, Methoden, Ideen für ein Lernen in der digitalen Welt vorstellen, entwerfen und diskutieren, das Medienkritikfähigkeit als Basis für selbstbestimmtes Handeln versteht.

Darum geht's uns: Ausgehend von Ihren Beiträgen und Rückmeldungen aus der letzten Veranstaltung wollen wir uns in einem gemeinsamen Reflexionsraum den Fragen stellen, die uns alle betreffen: Was ist Digitalisierung? Was bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern an, um in einer digitalen Welt mündig zu werden? Was heißt digitale Freiheit? Wie können wir lernen, Informationen richtig zu lesen? Wie gewinnen wir digitale Selbstbestimmung?

Bitte notieren Sie sich schon heute Donnerstag, den 1. Februar 2018, von 9 bis 16 Uhr.

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

be  Berlin

FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG
Forum Berlin

VII Vorschau

⇒ Handreichungen in Vorbereitung:

- Schreiben in schulischen Kontexten –
Module zur Förderung der Schreibkompetenz
- **Kommunikation und Digitalität**
Eine Unterrichtseinheit für die Oberstufe

⇒ Themen für den nächsten Fachbrief:

- *Die mündliche Abiturprüfung*
- *Links und Literaturhinweise zur Medienbildung*